

Begehrte Gütezeichen für AWN-Kompost

„Biodegma“ und Nährhumus ausgezeichnet – Gütegemeinschaft Kompost tagte in Buchen

Neckar-Odenwald-Kreis. (mh) Die Gütegemeinschaft Kompost Region Süd hat zum Ziel, einheitliche Qualitätsstandards in der Kompostwirtschaft zu definieren, zu überwachen und die Produktvermarktung zu unterstützen. Gastgeber der Mitgliederversammlung war in diesem Jahr das Neumitglied Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises (AWN). Deren Geschäftsführer Dr. Mathias Ginter freute sich, rund 40 Firmen- und Institutionsvertreter in Buchen begrüßen zu können.

Der Zeitpunkt war gut gewählt, hatte die AWN doch wenige Tage zuvor die beiden Urkunden des RAL-Gütezeichens Kompost der Dachorganisation Bundesgütegemeinschaft Kompost erhalten. Nun sind die AWN-Produkte Kompost System „Biodegma“ und Kompost System „Hildebrandt“, genannt Nährhumus, mit die-

sem begehrten Gütesiegel ausgezeichnet.

Nach der Mittagspause stand ein brandaktuelles Thema auf dem Programm: Prof. Ruth Freitag von der Universität Bayreuth referierte über Mikroplastikstoffe. Ein Themenfeld, das für die anwesenden Komposthersteller von großer Bedeutung war. Als Einführung definierte Prof. Freitag den Begriff Mikroplastik: Alle Plastikteile, die kleiner als fünf Millimeter sind, fallen unter diesen Bereich. Leider verfüge man über fast keine Daten bezüglich der Auswirkungen von Mikroplastik auf die Fauna und Flora, die Mikrobiologie- und letztlich auch auf den Menschen. Allein Regenwasser enthalte rund 400 Plastikpartikel pro Kilogramm, Schnee um ein Vielfaches mehr.

Vor diesem Hintergrund stufte die Referentin die bei Qualitätskompost gemess-

senen Mengen von drei bis 126 Teilchen als „guten Wert“ ein. Ausführlich ging sie auf „biologisch abbaubare Kunststoffe“ ein. Gemäß der Norm DIN EN 13432 dürfe nach einer Kompostierzeit von zwölf Wochen noch höchstens zehn Prozent des ursprünglichen Trockengewichts des Kunststoffmaterials vorhanden sein. Man wisse jedoch, dass eine Kompostierzeit von zwölf Wochen oftmals nicht der Praxis entspreche; restlos weg sei der Kunststoff dann immer noch nicht.

In diesem Vortrag wurde deutlich, dass im Moment noch vieles – von der genauen Verifizierung bis hin zu reproduzierbaren und „einfachen“ Messmethoden – im Unklaren sei. Ruth Freitag beteuerte allerdings, dass man große Anstrengungen unternehme und „dran“ sei. Ein Forschungsfeld sei diesbezüglich sehr interessant: Man forsche an Organismen, die



Hans-Peter Schmid (links) von der Gütegemeinschaft Kompost Region Süd (GKRS) überreichte die beiden Urkunden des bestandenen RAL-Gütezeichens Kompost an die AWN. Es freuten sich der AWN-Geschäftsführer Dr. Mathias Ginter (2.v.l.), Christian Gramlich und Manuel Müller (in Grün) vom Biomassezentrum sowie das GKRS-Vorstandsteam. Foto: AWN

Kunststoffe tatsächlich komplett abbauen könnten.

Der Rundgang über das Biomassezentrum der AWN war für das Fachpublikum besonders interessant. Unter Lei-

tung des technischen Leiters Harald Schäfer sowie Christian Gramlich und Manuel Müller wurden die Teilbereiche Pflanzenkohle, Brennmaterial, Kompost und Nährhumus ausführlich erläutert.